

(10) Gangquarz

Dieser Brocken fand sich beim der Schulhofgestaltung zwischen angelieferten Gneisplatten. Seine Herkunft ist unklar.

Was ist zu sehen:

- ein sehr dichtes gelblich-braunes „Gestein“
- mit muscheligen Bruch
- ohne jede Schichtung

Es handelt sich hier streng genommen nicht um ein Gestein, sondern um ein Mineral.

Quarz ist nach den Feldspäten das zweithäufigste Mineral der Erdkruste. Es hat die Chemische Formel SiO_2 und ist das Referenzmineral der Härte 7 auf der Moos'schen Härteskala von 1 bis 10.



Quarz wird vielfältig verwendet. Er dient als Rohstoff zur Herstellung von Silizium. Quarzsand bildet die Hauptmenge der Zuschlagstoffe bei der Herstellung von Mörtel und Beton. Aus künstlich gezüchteten Quarzkristallen werden Schwingquarze hergestellt, die als Taktgeber von Quarzuhren fungieren. Als hartes, schleif- und polierbares Mineral dienen verschiedene Varietäten des Quarz seit alters her zur Schmucksteinherstellung (siehe Amethyst)

Gangquarz wird, wie der Name sagt, in Gängen angetroffen. Gänge sind flächige, mehr oder wenig senkrecht stehende Gesteinskörper. Sie entstanden bei Gebirgsbildungsprozessen, wenn Erdkrustenteile zerbrachen. In die so entstandenen Spalten konnten flüssige Gesteinsschmelzen (Magma) oder heißes Wasser, in dem Minerale gelöst waren, eindringen. Bei der Abkühlung konnten diese Minerale nicht mehr länger in der Lösung gehalten werden und kristallisierten aus. Je nach Mineralgehalt, Druck und Temperatur wurden unterschiedliche Minerale ausgeschieden. So sind auch die Silbererzgänge des Freiburger Reviers entstanden.

Text und Foto: Gerd Schmahl